

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

"Tagblatt-Haus" Nr. 655-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.— monatlich, M. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Siegburg: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 70 Pf. für örtliche Anzeigen; M. 1.— für auswärtige Anzeigen; M. 4.— für örtliche Reklamen; M. 6.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechend Reduktion. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49

Dienstag, 20. Januar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 32. + 68. Jahrgang.

Neueste Drahtmeldungen.

Amerika und der Friede.

W. T. B. Amsterdam, 20. Jan. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington: Die zweite Konferenz der republikanischen und demokratischen Führer im Senat über den Friedensvertrag ging zu Ende, ohne daß es zu einem Ergebnis kam. Es gelang nicht, einen Ausgleich in der Frage des Vorbehalts zu Artikel 10 zu finden. Außerdem erstanden verschiedene andere Schwierigkeiten. Die Republikaner zeigten sich entschlossen, die Lodge-Resolution aufrecht zu erhalten. Die Blätter, die noch vor wenigen Tagen überzeugt waren, daß ein Ausgleich unmittelbar bevorstehe, erklären jetzt, daß bis dahin noch viel Zeit vergehen werde.

Die Amerikaner räumen Sibirien.

W. T. B. Paris, 20. Jan. Havas meldet aus Washington: Der Kommandant des amerikanischen Roten Kreuzes in Sibirien erhielt den Befehl, sich sofort mit den gesamten Truppen zurückzuziehen.

W. T. B. Washington, 20. Jan. (Havas. Drahtbericht.) Das Komitee des amerikanischen Roten Kreuzes in Sibirien hat Anweisung erhalten, sich gleichzeitig mit den amerikanischen Streitkräften zurückzuziehen. Alle Männer und Frauen müssen sich einschiffen mit Ausnahme einer kleinen Anzahl, die vorläufig die Vorräte von Wladivostok überwachen wird.

Die Verbandsmächte und Sowjetrußland.

W. T. B. Kopenhagen, 20. Jan. (Drahtbericht.) Anlässlich der Aufhebung der Blockade gegen Sowjetrußland erklärte der russische Sowjetminister in Kopenhagen, Litwinoff, dem hiesigen Neuter-Versichtler, daß die Aufhebung der Blockade mit den englisch-russischen Verhandlungen in Kopenhagen in Verbindung stehe. Die Aufhebung der Blockade werde für die Wirtschaftslage Rußlands von größter Wichtigkeit sein. Rußland habe große Mengen von Waren zur Ausfuhr bereit, darunter Fleisch, Getreide, Wolle, Häute und auch Wolle. Es habe in erster Linie nötig Maschinen, landwirtschaftliche Geräte und Eisenbahnmateriale. Für die eingeführten Waren werde Rußland Konzeptionen geben und auch eine gewisse Menge von Gold ausführen. Die Länder, die zuerst mit Rußland die Handelsbeziehungen wieder aufknüpfen, würden auch zuerst die Vorteile genießen. Petersburg werde den natürlichen Mittelpunkt für die Ein- und Ausfuhr Rußlands bilden.

Eisenbahnerstreik in Italien.

W. T. B. Mailand, 20. Jan. (Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht ist der Eisenbahnerstreik ausgebrochen. Heute morgen sind keine italienischen Züge in der Schweiz eingetroffen.

Ein schwerer Eisenbahnunfall.

W. T. B. Schneidemühl, 20. Jan. (Drahtbericht.) Heute nacht 2 Uhr entgleiste hier vor Schneidemühl ein Güterzug. Hierdurch wurde das Gleis Schneidemühl-Berlin zerstört. In demselben Augenblick passierte der Zug des D-Zuges 4, der nicht mehr gebremst werden konnte, die Unfallstelle und raste in den entgleisten Güterzug hinein, so daß mehrere Wagen zertrümmert wurden. Die Zahl der Toten ist groß, steht aber noch nicht fest.

Das neue französische Kabinett.

W. T. B. Paris, 19. Jan. Das Ministerium ist wie folgt zusammengefasst: Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen: Millerand; Justizminister: Poincaré; Minister des Innern: Comarieu; Kriegsminister: André Lefèvre; Marineminister: Landry; Handelsminister: Haac; Landwirtschaftsminister: Henry Ricard; Finanzminister: François Ruffat; Kolonialminister: Albert Sarraut; Minister der öffentlichen Arbeiten: Lecomte; Minister des öffentlichen Unterrichts: Victor Berard; Arbeitsminister: Jourdain; Minister für soziale Arbeit und Hygiene: Breton; Vorsitzender über die Unterstaatssekretäre: Ribot; Unterstaatssekretär für Landwirtschaft: Grevill; für Lebensmittelförderung: Thouron; Finanzen: Doussier; für Handelsmarine: Paul Bignon; für das Post-, Telephon- und Telegraphenwesen: Deschamps; für Lufttransporte: Glandin; für Wassertransporte: Borel.

W. T. B. Paris, 19. Jan. (Havas.) Andre Tardieu legte Herrn Millerand seine Gründe vor, um Entbindung von dem Posten eines Ministers der befreiten Gebiete. Victor Berard lehnte das Ministerpostenfür die öffentlichen Unterstaatssekretäre ab. Das Unterstaatssekretariat für die technischen Unterabteilungen des öffentlichen Unterrichts wird Herrn Comarieu übertragen.

W. T. B. Paris, 20. Jan. (Havas.) Gestern nachmittag fand eine Besprechung zwischen Millerand und seinen Mitarbeitern statt, wobei die bereits veröffentlichte Ministerliste bestätigt wurde. — Eine Deputiertenabordnung unterhielt Herrn Millerand über den hinsichtlich der Zusammensetzung des neuen Kabinetts in der Kammer hervorgehobenen Einwand. Die Schaffung eines Ministeriums für Pensionen ist wahrscheinlich. Nach Schluss der Versammlung begab sich Herr Millerand nach dem Elysee. Derselbe wird heute vormittag seine Mitarbeiter den Herren Poincaré und Deschamps vorstellen.

Das neue Kabinett und die Friedenskonferenz.

W. T. B. Paris, 20. Jan. (Drahtbericht.) Man glaubt zu wissen, daß Millerand hinsichtlich der Friedenskonferenz noch keine Entscheidung getroffen hat. Durch die Bildung seines Ministeriums, das allerdings hinsichtlich seiner schnellen Zusammenstellung einen Rekord darstellt, hat der neue Ministerpräsident noch keine Zeit gefunden, diese wichtige Frage zu prüfen. Andererseits konnte er, da er noch nicht offiziell in sein neues Amt

eingeführt ist, in dieser Sache noch nicht in Besprechungen mit den Regierungschefs von Italien und England eintreten, die sich gegenwärtig in Paris befinden. Millerand wird heute erstmals am Canal d'Orleans vorbeiziehen, um sich mit seinem Vorgänger und den wichtigsten Abteilungschefs in Verbindung zu setzen. Aber er wird erst später bei voller Kenntnis der Sachlage und in Übereinstimmung mit den zugeordneten Stellen über die Fortsetzung der Verhandlungen die zur Ausführung der Friedensverträge und zur Prüfung der schwebenden Fragen notwendigen diplomatischen Verhandlungen geführt werden sollen. Offen bleibt vorerst die Frage, ob der oberste Rat mit neuen französischen Bevollmächtigten weiterbestehen oder ob er durch einen Rat der Vorkämpfer ersetzt werden wird, in welchem dann Frankreich durch den Minister des Auswärtigen vertreten sein dürfte.

Zur Auslieferung des Kaisers.

W. T. B. Paris, 19. Jan. Im „Journald'Europe“ schreibt der Rechtsgelehrte Ewald Clunet über die Auslieferung des Kaisers, er habe die Meinung bedeutender holländischer Juristen über die Auslieferungsfrage studiert. Art. 4 der holländischen Verfassung sichere allen, die sich auf holländischem Gebiet aufhalten, jeglichen Schutz ihrer Person und Güter zu, selbst also die Einheimischen und Fremden auf gleichem Fuß. Nach diesem Grundsatz sei die Frage der Auslieferung in Holland durch das Gesetz vom 6. April 1875 geregelt, das am 15. April 1886 in Einklang gebracht wurde mit dem Strafgesetze von 1881. Auf Grund dieses Gesetzes hätte Holland Auslieferungsverträge 1896 mit Frankreich, 1898 mit England und 1897 mit Amerika. Das Auslieferungsgebot könne also von der holländischen Regierung nur nach dem Gesetz und den Verträgen in Betrachtung gezogen werden. Die erste Bedingung sei, daß das Delikt auf Grund dessen die Auslieferung verlangt würde, im Gesetz oder in den Verträgen aufgeführt sei. Aber die in Art. 227 des Friedensvertrages von Versailles angeführten Verletzungen des internationalen Etennefesses und Vergehen gegen die Neutralität der Verträge befänden sich nicht unter den in holländischen Gesetz und in den abgeschlossenen Verträgen aufgeführten Vergehen. Dieses neue Delikt existiere noch weniger in dem Strafgesetze der Auslieferung verlangenden Mächte. Ein Staat könne seine richterliche Willkür nicht einem Akt leihen, der nicht einmal nach ausländischem Recht strafbar sei. Die holländische Regierung könne sich also von dieser Einseitigkeit nicht befreien. Eine andere Einwendung sei der politische Charakter der Tat, der der Kaiser beschuldigt werde. Es sei also wahr bewiesen, daß man nicht wegen politischer Delikte oder wegen eines ähnlichen Deliktes ausweise. Diese Ausnahme sei durch alle Auslieferungsverträge anerkannt. Selbst Frankreich, England und Amerika wollten auf einen derartigen Grund nicht verzichten, das hätten diese großen Staaten öfters bestätigt. Die Verlegung gebe von politischen Gegnern aus und das Urteil werde gesprochen vom Gerichtshof, der von den Mächten gebildet werde, denen der Angeklagte vor allen Dingen als politischer Feind gelte. Das garantierte Verteidigungsrecht gebe keine Gewähr dafür, daß das Urteil unparteiisch sein werde. Niemand könne bestraft werden auf Grund eines Gesetzes, das nach dem Vergehen eines Deliktes geschaffen wurde. Das sei einer der Grundzüge des Menschenrechts. Dieses Prinzip werde als Grundlage des Strafgesetzes der ganzen zivilisierten Welt betrachtet. Clunet schließt, indem er erklärt, es sei vorzuziehen, daß, wenn von der holländischen Regierung nach dem Vertrag von Versailles die Auslieferung des Kaisers verlangt werde, diese sich hinter die Autorität bedeutender Rechtsgelehrten eines Landes zurückziehen werde, um dem Schritt der Entente eine juristische Schranke entgegenzusetzen.

Die Befragung der Abstammungsgebiete.

Befragung um 5 Tage.

W. T. B. Berlin, 19. Jan. Da in den Transportvorbereitungen der zur Befragung von Oberschlesien, Allenstein, Marienwerder, Posen und Danzig bestimmten Truppen der alliierten Verbände Verzögerungen eingetreten sind, haben die Alliierten beschlossen, die Befragung der genannten Gebiete um 5 Tage hinauszuschieben. Trotz der zu erwartenden Schwierigkeiten hat die deutsche Regierung zugestimmt. Infolgedessen werden die alliierten Befragungstruppen 5 Tage später, als bisher angegeben, in den betreffenden Gebieten eintreffen und die deutschen Truppen 5 Tage später die Räumung ausführen.

W. T. B. Breslau, 19. Jan. Das Generalkommando des 6. Armee-Korps teilt mit: Die dritte Zone des an Polen abzutretenden Gebietes ist am 19. Januar ohne Zwischenfall geräumt worden. Die militärische Räumung ist damit beendet. Unsere Truppen stehen westlich der vorläufigen Grenzlinie.

Die Jugoslawen.

Eine gewichtige Erklärung Rittis.

W. T. B. Paris, 20. Jan. (Drahtbericht. Havas.) Dem „Echo de Paris“ zufolge hat Ritti gestern folgende wichtige Erklärung veröffentlicht: Wenn am 20. Januar bis zu der Stunde, da ich den Zug nach Rom besteige, d. h. bis zum Abend, die jugoslawische Regierung nicht ihre deutsche und endgültige Annahme des Kompromisses erklärt, so ist das diebedeutende, von Italien gegebene Zeugnis als null und nichtig zu betrachten. Italien wird von Frankreich und England verlangen, einzig und allein den Londoner Vertrag von 1915 durchzuführen. — Das „Journal“ bestätigt, daß die jugoslawische Antwort auf die Vorschläge der drei noch nicht offiziell übergeben worden sei, man zu der Annahme berechtigt sei, diese werde nicht in vollem Umfang zufriedenstellend sein. — Nach dem „Journal“ verlangt Belgien in der Tat ein vollständig unabhängiges Albanien und gibt nicht seine Zustimmung zu der Abtretung der Hauptmannschaft Vloška an Italien, ohne welche eine Verbindung zwischen Italien und Triest nicht möglich ist.

Ein südafrikanischer Appell zur Hilfeleistung für Europa.

W. T. B. Pretoria, 19. Jan. (Neuter.) Smuts richtete einen freundschaftlichen Appell an das südafrikanische Volk, um den Hungernot heimgekehrten Ländern Europas, insbesondere den Kindern, zu helfen.

Die Schiffersche Justizreform.

Von Dr. jur. et rer. pol. Fritz Kuer.

Der verstorbene große Kriminalist Franz v. Liszt schrieb nach mitten im Kriege, im Dezember 1918: „Wir werden nach dem Kriege mit einer gewaltigen Steigerung der Kriminalität zu rechnen haben.“ Wie wahr ist dieses Wort geworden, erst recht wahr angesichts des mehr als unglücklich beendeten Krieges! Wir stehen vor einem Meer von Korruption und vor einer Hochflut des Verbrechens. Wir müssen unsere Strafsjustiz danach einrichten. Die drei Reformgesetze, die Reichsjustizminister Schiffer jetzt der Nationalversammlung zuweisen läßt, sind in jedem Sinne des Wortes Notgesetze. Sie sind geboren aus der Not der Zeit. Sie rechnen mit unserer Not an Geld, an Zeit und an Menschen, d. h. Richtern. Minister Schiffer sagt es ja selbst in seiner Begründung vor den Vertretern der Presse: Die Gesetzesvorlagen sollen es dahin bringen, daß weniger angeklagt und verurteilt, weniger eingesperrt, weniger geschwiegen, weniger gelesen, weniger mit Beamten, mehr mit Laien gearbeitet werde. Diese Erfordernisse an Arbeit, Zeit und Personal sollen, ohne die Rechtsfindung zu beeinträchtigen, die schwere Lage, in der wir sind, erleichtern helfen. Also Erleichterungsreformen! Diesem Zwecke dient die Aufschaltung der Strafkammern als erste Instanz, die Ausdehnung des vereinfachten Verfahrens vor dem Amtsgericht ohne Schöffen, die revisio per saltum, d. h. die Möglichkeit der Rechtszüge gegenüber dem Amtsgericht unter Überbrückung der Berufungsinstanz, der Fortfall der Staatsanwaltschaftlichen Verfolgungsinstanz für geringfügige Vergehen, die private Eigenschaft, die erweiterte Stellung des Schwärmers, sowie die Möglichkeit, Schadensersatz bis zu 2000 M. gleich im Strafprozeß mit einzufügen, endlich die Niederschrift der Urteilsgründe nur bei Anfechtung oder auf Antrag. Alles dies dient der Vereinfachung. Und wenn auch manche Reform aus sozialpolitischen Gründen hineingearbeitet ist, so z. B. die Herabsetzung der Frau und des Volksschullehrers zum Schöffensamt, besonders bei den Jugendgerichten, so ist doch auch das Laienelement in den Reformen so stark herangezogen, weil es billiger ist und weil sich rascher damit arbeiten ließ, mehr damit bewältigen läßt als mit dem bisherigen Richteramt. Liegt hierin aber nicht auch eine Gefahr? Kommen wir damit nicht zu einer vielleicht recht lebendigen Schnell- und Schablonenjustiz? Derselbe Reichsminister Schiffer, der jetzt zur Eile und Vereinfachung antritt, hat einst als nationalliberaler Abgeordneter im Reichstag, es war nicht lange vor dem Kriege, eine Rede über die Tugend der Eile gehalten, die der deutsche Richter mehr üben müsse als bisher. Man werde, so führte Schiffer damals aus, natürlich nicht verlangen können, daß jedes endlose Gerate vom Gerichtshof endlos angehört werde, und gewisse Schranken müßten unbedingt eingehalten werden. Aber es sei unendlich wichtig, das rechtliche Gehör der Parteien zu sichern. Denn erst im Verfahren, bei dem die Partei das Empfinden hat, mit allem gehört worden zu sein, was sie für wichtig hält, schaffe das Recht, das wir haben wollen. Erst der innerliche Kontakt, das Sichausprechen vor Gericht, gebe das Vertrauen zum Richter, das wir brauchen. Nichts sei bitterer, besonders für den Mann aus dem Volke, als das Gefühl: Ich bin nicht zu Worte gekommen, ich habe mich nicht ausprechen können, es ging zu schnell. Schiffer kam damals zu dem Schluß, daß es besser sei, unsere Prozesse lieber etwas länger dauern zu lassen, als die tiefinnersten, natürlichen Rechte der Parteien zu beschneiden. Heute ist der Sinn der Schifferschen Strafprozessreform, vielleicht gegen den inneren Willen des Ministers, Vereinfachung, Beschleunigung, Verbilligung, Expeditio. Nach den Reden des Ministers ist eine gewisse Nervosität über die Reform gekommen. Herr Schiffer sagt es selbst: er habe die Arbeitskraft seines Ministeriums auf das äußerste angespannt und er erwarte die gleiche Arbeitskraft auch vom Reichsrat. Wie werden die Vorlagen dann erst durch die Nationalversammlung gebilligt werden! Haben wir an der Ergründung der Strafgesetzmacherei nicht genug des Schrecklichen erlebt? Recht und Gerechtigkeit sind die Grundlagen des Staates, erst recht in der politischen Not des Vaterlandes. Gute Gerichte sind fast wichtiger als gute Finanzen und gute Diplomatie. Offensichtlich sind wir nicht auf dem Wege, unsere Strafjustiz durch überhastete Reformen zu verschlimmern.

Der Deutsche Juristenbund und die Gesetzgebung.

Der „D. Z.“ veröffentlichte eine vom Vorstand des Deutschen Juristenbundes gezeichnete, dem Reichsrat zugehellte Erklärung, in der der Deutsche Juristenbund verlangt, daß besonders die Gesetze, die für die Dauer bestimmt sind und die Grundlagen der deutschen Rechtsverfassung bilden sollen, nicht nur von politischen Erwägungen diktiert sein dürfen. Er legt ernste Verwahrung ein, daß solche Besetze erlassen werden, ohne juristische Sachverständige hinzuziehen und ihnen genügend Zeit zu lassen, sich dazu zu äußern.

Däumig verhaftet.

W. T. B. Berlin, 19. Jan. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wurde der Führer des radikalen Flügels der Unablenigen, Däumig, heute vormittag durch das Oberkommando in den Marken im Auftrage der Reichsregierung verhaftet.

W. T. B. Berlin, 20. Jan. Wie der „D. Z.“ meldet, wurden gestern außer Däumig weitere elf radikale Führer verhaftet, darunter Kalkbrenner von der Zentrale der sozialistischen Petitionäre, eine Bezeichnung, unter der sich der bekannte Räte-Vollzugsrat verbirgt. Die bisherige Unterdrückung hat, wie das Blatt meldet, das Bestehen eines kommunistischen Aktionskomitees ergeben.

Wissenschaft und Kunst. Von dem bekannten Kunstschrittseller und Intendanten Dr. Karl Sagemann erschien eine Schrift über „Neue Opern“; die geist- und kenntnisreiche Abhandlung gelangte zum Abdruck im fortlaufenden Heft des von der seit kurzem neu begründeten „Deutschen Musikzeitung“ (Verleger Dr. V. Wittenberg) in Berlin.

Wissenschaft und Technik. Professor Wähleid, der berühmte Forschungsreisende, ist im Alter von 79 Jahren in Berlin gestorben.

Ausgekämmte Frauenhaare kauft jedes Quantum HERZIG Webergasse 10. Webergasse 10.

Brillanten, Perlen
Eilberstein, Bekende, Lokale, Perle, Zervier, goldene
Uhren und Ketten, Gold- u. Silber-Münzen, Platin
per Gramm bis 140 M., Brennstoffe laust
Geizhals, Webergasse 14. Telefon 4139.

Brillant-Ring oder Schmud
sowie Goldschmud zu hohem Preis zu kaufen
gesucht. Offerten unt. 3. 377 Tagbl.-Verlag.

Antiquitäten
Silber, Porzellan, Silbergegenstände laust zu hohen
Preisen J. Chominski, Mainz, Christophstraße 9.
Postkarte genügt.

Herrenkleider und Schuhe
In noch gutem Zustande bezahlt am besten
Mauritiusstr. 6 Ludwig, Mauritiusstr. 6.

Geigen und Cellos
auch defekt, laust zu hohen Preisen
Tel. 3253. Zimmermann, Webergasse 25.

**Brennapparate
für Holzschnitzerei**
sowie auch echte Brennapparate zu
kaufen gesucht. Gezahlt werden nur hohe
Preise. Off. u. E. 360 an Tagbl.-Verlag

Großer Möbel-Ankauf.
Kaufe gegen sofortige Bezahlung und hohen Preis
städtisch freigegebene Möbel, wie:
Schlafzimmer, Wohnzimmer sowie alle Möbel,
auch el. gelne, ebenfalls Küchen-Einrichtungen,
auch Bettwäsche, Teppiche, Vorhänge, Läufer,
Klavier und alles.

Seipp, Eleonorenstraße 7, 2 r.
in Sonnenberg, 9 B., reichl.
Zubeh., gr. Gart., sofort zu
verl. Eine Etage gleich be-
ziehbar. Von Selbstreit. erb.
Adresse unter W. 376 an den Tagbl.-Verl.

Erfahrener Kaufmann
übernimmt die Aufstellung der Umsatzsteuer-
erklärungen sowie das Einrichten und Ordnen
der erforderlichen Bücher. Offerten unt. 2. 376
an den Tagbl.-Verl.

Eine Stenotypistin
(keine Anfänger) zu mögl. bald. Eintritt gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u.
Bild ab unter 3. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gesucht
jüngere, flotter und sicherer Buchhalter (evtl.
lehrentl.). Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen
unter L. 370 an den Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann,
23 Jahre, welcher mehrere Jahre in einer
Sprengstoff-Fabrik als Materialverwalter
tätig war, sowie die Leitung des Betriebs-
büros selbständig geführt hat und al'e
kaufmann. Buchhaltungsarbeiten beherrscht,
sucht ansehende Stellung.
Gefl. Offerten unter S. 374 an Tagbl.-Verlag.

**Perser Teppiche
und 2 Reliefs**
gegen hohen Preis z. k. gef.
Wagmann,
Sonnengasse 26. Tel. 2654.
Ich laufe jeden gebrauchten
Ofen.
Wasser, Ofenheizer,
Schamplatz & Tel. 3227.

**Erstl. Antiquität.,
Gemälde, Miniat.**
für Liebhaber zu kaufen ge-
sucht. Verlangter Preis wird
bezahlt. Diskretion zugesich.
Off. erbeten u. 3. 371 an
den Tagbl.-Verl.
Kaufe Badewannen,
Küchen, Eisenkäufe, wenn
auch defekt. Gafelan,
Schwallwader Straße 43.

Bin in der Zeit vom
19. bis 27. ds. Mts.
in Wiesbaden und
suche zu kaufen
geschlossene
Kupferstichsammlungen
alter u. mod. Meister
(auch einzel. Blätter)
zu den höchst. Tage-
preisen. Für Vermittl.
zahle hohe Provision.
Diskretion zugesich.
Off. erb. unt. Berlin
L. 368 Tagbl.-Verlag.

Kassenschrant
zu kaufen gesucht. Offert.
unter D. 366 an den
Tagbl.-Verlag.

Alte Ofen
Badewannen, Messinglöffel
u. s. w. laust zu den höchsten
Preisen D. Sipper, Niehl-
straße 11, P. Tel. 4878.

Haare laust Jampou
Goßgasse 2.
Wäsche zum Waschen u.
Bügeln aller Art wird stets
angenommen. Frau Berres,
Schwallwader Str. 93, 2. l.
Welches Geschäft gibt

Uhrmacher
Uhren in Reparatur?
Off. H. 373 an Tagbl.-Verl.

? Detektiv Wenk ?

Massenartikel!
Wer fabriziert sofort Haus-
altungsgegenstände in grdh.
Mengen? Erford. Material:
Bandholz 0,5 x 15 cm,
Bandleiten 15 x 3 cm,
Hartholz Bretchen.
Off. L. 374 an Tagbl.-Verl.

Ged. Maskenstüme
zu verkaufen.
Zeibel, Zahnstr. 31. T. 3263.

Heil. Parterrezimmer
Vorberhaus oder Hinterhaus,
für laub. Werkstatt geeignet,
sofort od. spät. gef. Off. u.
H. 184 an Tagbl.-Freigeizelle.

**Suche für sofort
möblierte Manfarte.**
Off. u. E. 376 Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung f.
meine Japan- u. China-
Werkstatt gesucht.
Selma Weirich,
Weilbachstraße 10.

Reisele
ins Ausland gesucht. Off. u.
E. 374 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen
w. den feinen Haushalt
erlernen will, und zu E.
schlafen kann, gef. Anst.
fürter Straße 14, 2.

Das junge Mädchen
mit dem gelben Mantel,
welches mir am Montag
abend im Walhallafino
meinen Pelz v. Schoke
nahm, ist von einer Frau
erkannt worden. Sie wird
erkannt, den. b. Fundbüro o.
Gustav-Adolfstr. 8, 1, abg.
andernfalls die Sache ge-
richtlich verfolgt wird.

Armband-Uhr verloren
Vimard-Ring. O. Velohn.
abgegeben. Bismarck-Ring 19,
Baden, Aent.-Verl.

Arimmerhandschuh, br.,
m. Lederbel., in Vereinsbank
verloren. Geg. Bel. abgub.
bei Wieth, Berberstraße 9.

Verloren
dunkler Damenpelztrag.
mit hellem Rand auf dem
Wege Schw.acker Straße,
Walter Str. Abzug. gen
gute Bel. Pla ter Str. 10, 1.

Verloren
goldener Armreif
mit Perlen und Rubinen,
als Anhänger zwei
Setzpfel.
Wiederbr. erhält Belohn. bei
Kemp, Lugenburgerstr. 9, P.
Eine Broche (2 M. St.)
verloren. Wiederbr. Bel.
Berberstr. 9, Pl. r.

**Fäunes goldenes
Reitenarmband**
Sonntagsabend Wilhelmstr.-
Rathaus nach Hundsdorfer
verloren. Gegen Belohnung
abgegeben Hundsdorfer 21.

Verloren Montag abend v.
Hotel Parlier Hof, Spiegel-
bis Landestheater Schwarz-
feld. Schlüssel m. Eisenbein-
Verdreh; Inhalt: Konzert-
karte; Schlüssel u. Klein-
keiten. Geg. gute Belohn.
abzugeben Hotel Parlier
Hof, Büro.

Reisedecke
Mittwoch ab., 14. 1., Schnell-
zug Mainz-Wiesbaden-
Frankfurt, Abt. 3. M., liegen
geblieben. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben. Strauß,
Mainz, Kaiser-Wilhelm-
Ring 40. F47

Längl. Brosche
mit Brillanten verloren.
Gute Belohnung. Gelber,
Schierstein Str. 34, 1.

3 Schlüssel
am Ring zwischen Berthe-
straße und Kaiser-Str.-Ring
verloren. Gegen Belohnung
abgub. Lugenburger 1. P. r.

Granat-Anhänger
(Andenken) Sams. abend
im od. vom Landestheater
verloren. Abz. z. Bol.
Fürsburo, Polizeidirekt.

Zwischen Seetobstraße
und Sedanplatz
Zahngebiß gefunden.
Abgub. Ederndorfer 13, 2 r.

Rage,
schwarz m. weißer Brust
u. Fot., entlauf. Wieder-
bringer Belohn. A. Thoma,
Goldgasse 11.

Jung. Schwarzbr. Mädchen
abhanden gekommen. Gegen
gute Belohnung abzugeben.
Hrig, Dambachtal 2.

Sarglager
Friedrich Birnbaum
Schreinermeister
Grabenstrasse 54.
Telephon 3411.
**Erd- und Feuer-
bestattung.**
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferung 20
von u. nach auswärts.

Allen denen, die mit bei dem schweren
Beisatz meines Vaters mit aufrichtiger Teil-
nahme entgegenkamen, sowie für die schönen
Karten und Blumenpenden sage ich meinen
herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Ernst, Ww.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen
sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Im Namen
der trauernden Angehörigen:
Karl Rohbach sen.
Wiesbaden, den 19. Jan. 1920.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgang unserer lieben
Entschlafenen, für die reichen Blumenpenden
sowie Herrn Parier Vender für die trostreichen
Worte am Grabe sagen wir allen auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank.
Sonnenberg, **Ferdinand Braun**
20. Jan. 1920. nebst Angehörigen.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgang unserer lieben
Entschlafenen, für die reichen Blumenpenden
sowie Herrn Parier Vender für die trostreichen
Worte am Grabe sagen wir allen auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank.
Sonnenberg, **Ferdinand Braun**
20. Jan. 1920. nebst Angehörigen.

Abend 9 1/2 Uhr ent'ließ sanft nach
langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem
Leiden unser lieber, guter Bruder, Schwager
und Onkel
Wendelin Bollmer
im Alter von 55 Jah. Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Bismarckstr. 48, Etb.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 19/2, Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Billiges Fleisch
kann man Plantox (Extrakt, Würze und Würfel) nennen. Für
eine vorzügliche Kraftbrühe, eine kräftige Suppe, ein würziges,
gehaltvolles Gericht braucht man kein Fleisch; wer sparen u.
doch gut kochen will, verwendet Plantox, das beste Friedens-
erzeugnis. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Her-
stellerin: Paraguay-Fleischextrakt-Ges. m.b.H. Hamburg-Bremen

Brillanten, Gold u. Silber
kauft zu zeitgemäßen Preisen
Tel. 3253 **Zimmermann, Webergasse 25**

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unser heißgeliebtes Töchterchen
und Schwesterchen
Irma
nach kurzem, aber schwerem Leiden im zarten
Alter von 6 Jahren 7 Monaten und am 18. d. M.
durch den unerbittlichen Tod entzissen wurde.
In unsagbarem Schmerz
Die tieftrauernden Eltern:
Max Meyer, Prim.-Wachmeister
und Frau, Sohn Erich,
Philippstraße 36.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
21. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofs aus statt.

Heute, Sonntag abend 11 Uhr, verschied
sanft und ruhig, erlöst von seinem langen,
schweren Leiden, mein lieber Mann, unser
herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel
Eishändler
Wilhelm Hohmann
im 61. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 18. Januar 1920.
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 22. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf
dem Südfriedhof statt. 119

Heute nacht 3 Uhr entschlief sanft unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
und Urgroßmutter, Frau
Elisabeth Laufer, Wwe.
wohlverheiratet mit den H. Sterbefakramenten,
im 88. Lebensjahre.
Frau Christine Schmitt, Wwe.,
geb. Laufer.
Frau Agnes Dinkel, Wwe.,
geb. Laufer.
Wiesbaden (Friedrichstr. 48), Friedhofen,
Weilbach, Frankfurt, 19. Jan. 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 22. d. M., nachm. 2.15 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs, das Seelenamt
am gleichen Tage, morgens 8.45 Uhr, in der
St. Bonifatiuskirche statt.

Heute verschied plötzlich und unerwartet
unser guter, treusorgender Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Heinr. Dienstbach
Bäckermeister.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 19. Januar 1920.
Wiesstraße 51.
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.
Blumenpenden dankend verbeten.

Herzig, Webergasse 10